

und noch weiter her schickt man 400 000 t leeren Raum nach Sachsen, um dort Kähne beladen zu lassen. Es ist festgestellt worden, daß wir in einer Zeit, in der wir Mangel an Transportmitteln haben, bis zu dieser Stunde täglich 85 000 t Frachtraum nicht ausgenutzt werden. Die Kähne liegen leer in den Häfen, die Waggonen stehen auf den Schienen und die Kraftwagen auf den Straßen fahren leer, und dabei brennt uns der Gütertransport auf den Nägeln. Mir scheint, hier ist etwas nicht in Ordnung und die Deutsche Wirtschaftskommission sollte diese Frage ernsthaft überprüfen.

Viertens! Auch hier sollten die verantwortlichen Stellen eingreifen und eine Änderung herbeiführen. Ihr wißt, wie schwer es ist, uns eine eigene Intelligenz heranzuziehen, wie wir alle Anstrengungen machen, um in den Betrieben hierin Fortschritte zu machen. Seit 1945 sind wir dazu übergegangen, in der richtigen Erkenntnis, welche Bedeutung das für die politische Entwicklung hat, in größerer Zahl als bisher Arbeiterstudenten, Söhne und Töchter des Volkes, auf unsere Universitäten und Hochschulen zu schicken. In diesem Herbst werden ungefähr 170 Wirtschaftswissenschaftler, Arbeiteröhne, und ungefähr ebensoviel von der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät entlassen. Das ist sehr erfreulich und muß unsere Partei stärken. Aber ich frage von dieser Stelle aus die Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung und die Deutsche Wirtschaftskommission, aber auch unser Zentralsekretariat, ob sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht haben, was im Herbst mit diesen jungen Menschen geschieht und wo sie eingesetzt werden, wo sie am notwendigsten sind. Bisher ist nichts dergleichen geschehen. Wir haben folgenden Fall: Der erste Betriebswissenschaftler, ein Arbeiterjunge, hat sein Examen bestanden. Er schreibt an die zonale Vereinigung Elektroenergie und bewirbt sich. Als Antwort erhält er, leider sei dort kein Bedarf. Genossen, man faßt sich an den Kopf und fragt: Was ist denn hier los? Und das schreibt ein verantwortlicher Parteigenosse. So geht es doch nicht. Wenn wir im Herbst etwa 250 solcher jungen Menschen einsetzen können, wird es jetzt schon Zeit, sich darum zu kümmern, um schon jetzt einigermaßen einen Plan von der Deutschen Wirtschaftskommission aufzustellen. Ebenso vom Parteisekretariat. (Lebhafte Zustimmung.) Ich schlage vor, daß das Zentralsekretariat, die Deutsche Verwaltung für Volksbildung und die Deutsche Wirtschaftskommission eine kleine Kommission bilden, die in den nächsten Wochen nach